

# Schrecken oder Chance?

Über das Schrumpfen der christlichen Kirchen in Deutschland



© eudoro - shutterstock.com

*Nicht nur die großen Volkskirchen verlieren Mitglieder, auch Freikirchen haben damit zu kämpfen.*

Vor kurzem feierte Deutschland das Reformationsjubiläum, und Millionen von Menschen pilgerten zu den historischen Stätten, an denen das Evangelium die Geschichte weit über Deutschland hinaus geprägt hat. Deutschland glänzte in christlicher Nostalgie. Auf der anderen Seite scheint bei vielen Menschen der Optimismus über die Zukunft der Religion aufgrund der traurigen Realität immer mehr zu verschwinden. Erleben wir wirklich den Untergang der Kirchen, wie einige

dies – ziemlich pessimistisch klingend – anhand von Untersuchungen behaupten?<sup>1</sup> Kann es sein, dass nicht nur die Reformationsfeier zu Ende ging, sondern auch die Spuren der kirchlich geprägten Religiosität in Deutschland in absehbarer Zeit verweht sind? Die Untersuchung der gesellschaftlichen Entwicklung kann sowohl als Schrecken, als auch als Chance interpretiert werden. Welches von beidem zutrifft, hängt nicht allein von der demographischen Entwicklung ab.

## Wachstum der Kirchen oder der Konfessionslosigkeit?

Nahezu jeder Deutsche gehörte noch vor etwa einhundert Jahren einer christlichen Kirche an. Laut Zensus 2011 ist der konfessionslose Anteil bis 2011 auf etwa 33 Prozent gewachsen.<sup>2</sup> Die Mehrheit gehört im Durchschnitt immer noch einer christlichen Konfession an. Ausnahmen sind die neuen Bundesländer, in denen zwei Drittel konfessionslos sind<sup>3</sup> und sich die Kirchen dadurch einer besonders großen Herausforderung stellen müssen.

Besonders die Tendenzen der letzten Jahre zeigen insgesamt ein Wachstum der Konfessionslosigkeit. „In sämtlichen Bundesländern ist der Anteil der Konfessionslosen zwischen 2002 und 2011 um ca. 10 Prozent gestiegen.“<sup>4</sup> Laut Angaben der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat im Jahr 2019 der Anteil der Konfessionslosen zusammen mit den nicht-christlichen Gläubigen 43,8 Prozent der Gesamtbevölkerung erreicht.<sup>5</sup>

Seit etwa 2005 verzeichnen die beiden großen Kirchen verstärkt Austritte durch Entfremdungsprozesse und Vertrauensverlust. Allein im Jahre 2018 verließen 216.078 Katholiken ihre Kirche (29 Prozent mehr als im Vorjahr)<sup>6</sup> und 220.000 evangelische Christen ihre Kirche (11 Prozent mehr als im Vorjahr).<sup>7</sup> Dies bedeutet 1,02 Prozent Verlust durch Austritte in einem Jahr. Bei der Adventgemeinde lag die statistisch erfassbare Zahl der Austritte im Jahr 2018 bei 0,6 Prozent, aber diese Zahl kann in der Realität höher liegen, weil einige Mitglieder innerlich ihrer Gemeinde entfremdet sind, ohne formell ausgetreten zu sein. Das Thema der Austritte beschäftigt uns und auch die anderen Kirchen seit langem. Gibt es etwas Neues dazu zu berichten? Ja, denn die Beschleunigung zusammen mit den Folgen der demographischen Entwicklung schlagen nun bis an die Basis durch und führen zu einer grundlegenden Veränderung kirchlicher Religiosität.

Die Mitgliederzahl der beiden großen Kirchen schrumpfte im Jahr 2018 über 704.000 Personen, da die Taufen und Aufnahmen die Austritte und Sterbefälle nicht ausgleichen konnten.<sup>8</sup> Setzt sich dieser Prozess, samt der demographischen Entwicklung, weiter fort, führt das laut einer Studie der Universität Freiburg dazu, dass beispielsweise „die evangelische Kirche bis 2060 52 Prozent ihres Mitgliederstandes von 2017 verloren haben wird.“<sup>9</sup> Eine Analyse der demographischen Entwicklung der Adventgemeinden in Deutschland an der Theologischen Hochschule Friedensau prognostiziert eine ähnliche Entwicklung in unserer Freikirche.

Der Rückgang der Gottesdienstbesucherzahlen der großen Kirchen in Deutschland scheint noch dramatischer fortzuschreiten. Bereits im Jahr 2013 sprach man über ein epidemisches Kirchensterben.<sup>10</sup>

## Buchempfehlung



### ... und sie wächst doch!

Josef Kidder (Andrews-Universität) identifizierte in einer Studie vier entscheidende Faktoren für das Wachstum von Gemeinden, nämlich befähigende Leiter, begeisternde Spiritualität, aktive Mitglieder und inspirierende Gottesdienste.

224 S., 16,80 Euro (12,80 Euro für Leserkreismitglieder), Art.-Nr. 1940.

Erhältlich über den Büchertisch der Gemeinde oder über das Internet unter [www.advent-verlag.de](http://www.advent-verlag.de),

E-Mail: [bestellen@advent-verlag.de](mailto:bestellen@advent-verlag.de)

Tel. 0800 2383 680.

Bei den Katholiken fiel die Zahl der sonntäglichen Gottesdienstbesucher in den letzten fünfzig Jahren von über elf auf gerade noch drei Millionen.<sup>11</sup> Die evangelische Kirche zählt selbst am Karfreitag nur etwa eine Million Gottesdienstbesucher – bei über 21 Millionen evangelischen Kirchenmitgliedern.<sup>12</sup>

Welche Faktoren spielen bei der Entwicklung der kirchlichen Religiosität eine entscheidende Rolle? Zuerst möchte ich auf externe Faktoren, wie die demographische Entwicklung und die Veränderungen in der Gesellschaft eingehen, und danach werde ich die kirchenspezifischen Faktoren betrachten.

### Demographische Entwicklung

Seit Ende des 19. Jahrhunderts gab es erstmals nach dem Zweiten Weltkrieg wieder eine Phase, in der die Geburtenrate wieder dauerhaft stieg. Der Babyboom begann in Westdeutschland Mitte der 1950-er Jahre und dauerte bis Ende der 1960-er Jahre. Der Höhepunkt wurde im Jahr 1965 erreicht, als eine Frau im statistischen Durchschnitt 2,53 Kinder zur Welt brachte. Die geburtenstarken Jahrgänge trugen damals entscheidend sowohl zum kirchlichen Wachstum in beiden großen Kirchen, als auch in den Adventgemeinden bei. Die zahlenmäßig starken Jahrgänge in der Altersstruktur sind bei drei Generationen zu beobachten: den Babyboomern, ihren Eltern und ihren Kindern. Ab 1965 ging die Geburtenrate aber zurück („Pillenknick“) und seit 1972 fällt sie immer weiter unter die Sterberate. Die Zahl der Geburten hat sich von 1964 bis 2002 halbiert.<sup>13</sup> Dies führte unter anderem auch zu einer starken Abnahme der Taufzahlen in den Kirchen.

### Gesellschaftliche Veränderungen

Man rechnete seit langem damit, dass im Verlauf von gesellschaftlichen Modernisierungsprozessen Religion an Bedeutsamkeit verlieren würde. Entgegen der Prognosen einiger radikaler Vertreter der Säkularisierungsthese, geschah jedoch kein völliger



© Matthias Müller - churchphoto.de

Ein eher seltenes Bild – aber wer weiß ...?

Bedeutungsverlust des Religiösen, sondern eher ein Formenwandel von der universalistischen Gemeinschaftsreligion früherer Zeiten<sup>14</sup> zur privaten Religiosität. Dies fordert eine angemessene Antwort von den Kirchen. Ihre Kirchlichkeit kann die individualistisch geprägte Suche nach Sinnhaftigkeit, Zweckmäßigkeit und funktionierender Spiritualität nicht mehr befriedigen. Die Kirche kann die äußeren Faktoren kaum beeinflussen, aber es ist aus der Geschichte und auch in der Gegenwart ersichtlich, dass adäquate Maßnahmen als Reaktion auf gesellschaftliche Veränderungen eine neue Chance für Wachstum schaffen können. Bleiben diese Schritte aus, kommt der Schrecken unausweichlich.

Werfen wir einen Blick auf die Frage, wie sich der Glaube an Gott bzw. die religiöse Identität der Menschen in den vergangenen Jahren entwickelt hat, liefern Studien der Bertelsmann-Stiftung überraschende Ergebnisse. Ihre Schlussfolgerung ist: „Ähnlich wie beim Glauben an Gott weisen die Daten des Religionsmonitors von 2008 zu 2013 hier

allerdings auf eine Zunahme bei den Religiösen und eine Abnahme bei den wenig bzw. nicht Religiösen hin.“<sup>15</sup> Über die „neuen“, eigentlich stark atheistisch geprägten Bundesländer kommen sie sogar zu der unerwarteten Schlussfolgerung, dass es dort „bezüglich des Glaubens in den letzten fünf Jahren einen Aufschwung gegeben hat.“<sup>16</sup> Die Zahlen deuten darauf hin, dass nicht die Religiosität an sich, sondern eher die Institution Kirche von den Veränderungen betroffen ist.

#### Kircheninterne Faktoren

Das Resümee des EKD-Berichts weist darauf hin, dass für den Mitgliederrückgang überwiegend nicht der demographische Wandel verantwortlich ist. Zwar erscheint er gewichtig und unumkehrbar, aber es gibt stärkere Faktoren: „Mehr als die Hälfte des Mitgliederrückgangs beruht auf Tauf-, Austritts- und Aufnahmeverhalten.“<sup>17</sup> Die Schlussfolgerung bringt es auf einen wesentlichen Punkt. Man sollte die Ergebnisse nicht als eine Untergangsprophetie

lesen, sondern es ist Zeit, nach Zusammenhängen zu suchen, auf die wir immer noch tatkräftig Einfluss nehmen können. Und davon gibt es genug.

Auch die Untersuchungen an unserer Hochschule Friedensau über Gemeindegesundheit, Taufzahlentwicklung und Demographie der Adventgemeinden, weisen darauf hin, dass die zurückgehende Bindekraft der Institution Freikirche entscheidend für den Rückgang verantwortlich ist. Dies scheint konfessionsunabhängig einer der Hauptursachen für die Verluste zu sein. Entweder entsteht die Verbindung nicht (die neue Generation lässt sich immer seltener taufen), oder sie geht aus sozialen, geistlichen oder aus persönlichen Erfahrungen entstammenden Gründen verloren. Zwar werden Kirchensteuer, kirchliche Hierarchie, politische Aktivität, liberale Theologie, unangemessene Dienstleistungen, fehlende menschliche Nähe, die Person und Aktivität des Pastors und sonstige Gründe für eine Abkehr von der Kirche genannt, aber die eigentlichen Gründe liegen wesentlich tiefer. Dies wird auch von Peter Hans Langendörfer, Sekretär der (katholischen) Deutschen Bischofskonferenz angesprochen, als er über mögliche Lösungsansätze sprach. Die Kirche muss in einer Welt der Individualisierung und pluralen Religiosität neue Wege finden „wie wir Menschen erreichen, sie begleiten und ihnen nah sein können.“<sup>18</sup> Wird die zurückgehende Bindekraft der Institution durch die Vertiefung persönlicher Beziehungen ergänzt oder ersetzt, wird dies zu einem der Hauptgründe für Taufentscheidungen und Gemeindegewachstum, was heute auch wahrnehmbar in einigen Gemeinden geschieht.

Eine entscheidende Frage ist, wie die Kirche die Zeichen der Zeit wahrnimmt und die Relevanz des Evangeliums auf neue Art und Weise in der veränderten Gesellschaft bezeugt und auch erlebbar gestaltet. Es gibt besonders unter freikirchlichen Gemeinden Beispiele dafür, dass persönliche Nähe und bedürfniswahrnehmender Dienst in den Hauskreisen, vielfältige Annäherungsweisen bei zielgruppenorientierten Ansätzen und geistliche Tiefe im persönlichen Austausch über Glaubensfragen auch heute noch Menschen ansprechen, begeistern und bewegen. Auch, wenn der geistliche Weg außerhalb eines kirchlichen Rahmens beginnt ...

### Wo die Chancen liegen

1. Wir sollten unser geistliches und gemeindliches Leben nicht von vermeintlich großartigen Projekten, Ideen und Konzepten für Institutionen oder Abteilungen abhängig machen und beherrschen lassen. Wir sollten entdecken, wie großartig die Menschen um uns herum in der Gemeinde sind. Gott liebt sie, und das wollen wir sie alle ohne Ansehen der Person spüren lassen.

2. Da Jesus die Gemeinde für Menschen ins Leben rief, sollten wir mehr Wert auf die Begegnung mit Menschen am Tisch beim Essen, in einladenden Hauskreisen, Bibelkreisen, Gebetskreisen legen als auf die Arbeit in Ausschüssen, Arbeitskreisen und Projekten.

3. Das Evangelium sollte unser Herz ergreifen und füllen, damit nicht die Themen der aktuellen institutionellen Krisen und scheinbar wichtigen innerkirchlichen Angelegenheiten und Kritiken unsere Gespräche dominieren und unsere sozialen Medien füllen.

Im Übrigen ist es ermutigend zu sehen, mit welchem Segen Gott sein Wort vor Jahrtausenden auf den Weg brachte und seine Wirkung bis heute durch unzählbare gesellschaftliche Veränderungen erhielt: „Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.“ (Jes 55,10–11) ■

1 Olaf Latzel, „Wir erleben derzeit den Untergang der evangelischen Landeskirchen“, *Idea*, 17.11.2017, [https://www.idea.de/frei-kirchen/detail/wir-erleben-derzeit-den-untergang-der-evangelischen-landeskirchen-111121.html?fbclid=IwAR3z0a5418Gcg\\_bHTM1203-10d2CUTnPMINy5tpVdAV9qNsNRubW9k](https://www.idea.de/frei-kirchen/detail/wir-erleben-derzeit-den-untergang-der-evangelischen-landeskirchen-111121.html?fbclid=IwAR3z0a5418Gcg_bHTM1203-10d2CUTnPMINy5tpVdAV9qNsNRubW9k)  
 2 [www.zensus2011.de/DE/Home/Aktuelles/DemografischeGrunddaten.html?nn=3065474](http://www.zensus2011.de/DE/Home/Aktuelles/DemografischeGrunddaten.html?nn=3065474)  
 3 Statistisches Landesamt, Zensus 2011. In: Religionszugehörigkeit nach Bundesland, 2002-2011. Forschungsgruppe Weltanschauungen in Deutschland, 4.7.2014, <https://fowid.de/meldung/religionszugehoerigkeit-nach-bundesland-2002-2011>  
 4 Zensus 2011.  
 5 EKD - Evangelische Kirche in Deutschland: Gezählt 2019. Zahlen und Fakten zum kirchlichen Leben. S. 5.; [www.ekd.de/kirche-im-unbruch-projektion-2060-45516.htm](http://www.ekd.de/kirche-im-unbruch-projektion-2060-45516.htm)  
 6 Maximilian Lutz, Statistik für 2018: Massiver Anstieg an Kirchengaustritten, *Die Tagespost*, 19. Juli 2019, [www.die-tagespost.de/kirche-aktuell/Statistik-fuer-2018-Massiver-Anstieg-an-Kirchengaustritten:art312.199848](http://www.die-tagespost.de/kirche-aktuell/Statistik-fuer-2018-Massiver-Anstieg-an-Kirchengaustritten:art312.199848)  
 7 Evangelische Kirche in Deutschland/Deutsche Bischofskonferenz.  
 8 Statistik: So viele Mitglieder zählten die Kirchen 2018 | *Sonntagsblatt* - 360 Grad evangelisch (2019). In: *Sonntagsblatt*. Online verfügbar unter [www.sonntagsblatt.de/artikel/kirche/statistik-so-viele-mitglieder-zaehnten-die-kirchen-2018](http://www.sonntagsblatt.de/artikel/kirche/statistik-so-viele-mitglieder-zaehnten-die-kirchen-2018), zuletzt geprüft am 15.12.19.  
 9 EKD, „Faktoren für sinkende Mitgliederzahlen.“ Evangelische Kirche in Deutschland.  
 10 [www.i-daf.org/aktuelles/aktuelles-einzelansicht/archiv/2013/06/14/artikel/mehr-christen-als-die-kirchen-hofften-was-der-zensus-ueber-die-kirchen-in-deutschland-offenbart.html](http://www.i-daf.org/aktuelles/aktuelles-einzelansicht/archiv/2013/06/14/artikel/mehr-christen-als-die-kirchen-hofften-was-der-zensus-ueber-die-kirchen-in-deutschland-offenbart.html)  
 11 Vgl. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz: Katholiken und Gottesdienstteilnehmer 1950-2011, Bonn 2012, abrufbar unter [www.dbk.de](http://www.dbk.de).  
 (2) Vgl.: Kirchenamt der EKD: *Evangelische Kirche in Deutschland. Zahlen und Fakten zum kirchlichen Leben*, Hannover 2012, S. 15  
 12 Vgl. Kirchenamt der EKD: *Evangelische Kirche in Deutschland. Zahlen und Fakten zum kirchlichen Leben*, Hannover 2012, S. 15  
 13 Statistisches Bundesamt: Bevölkerung – Geborene und Gestorbene Deutschland. [www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/\\_inhalt.html](http://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/_inhalt.html)  
 14 Parsons 1960, Berger 1988, Gorski 2000  
 15 Stephan Vopel, Dr. Berthold Weig, Dr. Kai Unzicker (2013): *Religionsmonitor 2013*. Online verfügbar unter [www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/GP\\_Religionsmonitor\\_verstehen\\_was\\_verbindet\\_Religiositaet\\_und\\_Zusammenhalt\\_in\\_Deutschland.pdf](http://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/GP_Religionsmonitor_verstehen_was_verbindet_Religiositaet_und_Zusammenhalt_in_Deutschland.pdf), zuletzt geprüft am 21.11.2019, S. 11.  
 16 Ebenda.  
 17 [www.ekd.de/projektion2060-interview-raffelhuessen-45527.htm](http://www.ekd.de/projektion2060-interview-raffelhuessen-45527.htm)  
 18 [www.welt.de/vermischtes/article179691406/Mitgliederschwund-Kirchen-in-Deutschland-vertieren-660-000-Mitglieder-in-nur-einem-Jahr.html](http://www.welt.de/vermischtes/article179691406/Mitgliederschwund-Kirchen-in-Deutschland-vertieren-660-000-Mitglieder-in-nur-einem-Jahr.html)



**Dr. László Szabó**  
 Dozent für Gemeindeaufbau und Weltmission, Leiter des Arthur-Daniells-Instituts für Missionswissenschaft an der Theologischen Hochschule Friedensau.